

## Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	2
Über das Ankommen.....	3
Ein Vorbereitungskurs zum Erinnern.....	5
Zwei Besuche auf der Bergkirchweih - Teil 1.....	6
Zwei Besuche auf der Bergkirchweih - Teil 2.....	7
Mein Lieblingsort in Bamberg (1).....	8
Exkursionen durch ganz Deutschland.....	10
Anfängerkurs fränkisch.....	11
Mein Lieblingsort in Bamberg (2).....	12
Was man in sieben Jahren über Bamberg und die Deutschen lernen kann.....	13
Easy living in alten Gemäuern.....	15
Wo die Rosen blühen.....	17
Meine Zeit im Bamberg.....	18
Bamberg's Kirchen sind nicht nur zum Beten da!.....	19
Mein Lieblingsort in Bamberg (3).....	20
Zwei Besuche der „Lichthöfe“ - Teil 1.....	21
Zwei Besuche der „Lichthöfe“ - Teil 2.....	22
Mein Lieblingsort in Bamberg (4).....	23
Entdeckungsreise, Kulturerfahrung, Entwicklungsprozess.....	24
Studierendenstatistik Wintersemester 2017/18.....	27
Studierendenstatistik Sommersemester 2018.....	31
Impressum.....	35

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ein weiteres Jahr ist in Bamberg vergangen, in dem das Leben in unserer kleinen Domstadt durch viele ausländische Studierende bereichert wurde. Umgekehrt freut es uns immer wieder, in den vielen verschiedenen Beiträgen der „G.a.St.-News“ zu lesen, dass auch ihr, die Studierenden aus anderen Ländern, euch anscheinend von Bamberg bereichert fühlt. Und dies mit den Lesern teilt, denn für neue Gäste wie auch für Ur-Bamberger sind die vielen schönen Geschichten ein Gewinn, da sie die Stadt aus immer neuen Blickwinkeln zeigen.

Besonders freut uns, dass es über die Jahre immer mehr „Gäste“ werden, die Bamberg für ein oder zwei Semester zu ihrem Zuhause machen – und manche entscheiden sich dazu, von einem „Gast“ zu einem „richtigen“ Bamberger zu werden, denn gar nicht wenige ausländische Studierende entscheiden sich, länger in Bamberg zu bleiben oder kommen nach einigen Jahren wieder. Gründe, nach Bamberg zurückzukommen, gibt es sehr viele; nur einige wenige werden euch mit den unterschiedlichen Lieblingsplätzen einiger Studierender in dieser „G.a.St.-News“-Ausgabe vorgestellt.

Lasst euch überraschen, welche Geschichten, Tipps und Eindrücke euch andere Austauschstudierende sonst noch aus dem letzten Jahr in Bamberg zu berichten haben! Wobei diese verschiedenen Beiträge freilich nur ein subjektiver kleiner Ausschnitt dessen sind, was man alles erleben und fühlen kann, wenn man nach Bamberg kommt – wer es selbst erlebt hat oder erleben will, wird seine eigene Geschichte dazu beitragen können, vielleicht nur für sich selbst oder aber auch gerne in der nächsten Ausgabe der „G.a.St.-News“.

Wie immer sei dieses Editorial vor allem genutzt, um allen fleißigen Autorinnen und Autoren – insbesondere den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Kurse von Herrn Armin Gertz – für ihre Beiträge zu danken. Vielen Dank!!!

Die Artikel des vorliegenden Heftes sowie weitere Beiträge aus früheren Ausgaben der G.a.St.-News findet ihr wie gewohnt auch online unter:

[http://www.uni-bamberg.de/auslandsamt/studieren\\_in\\_bamberg/ich\\_war\\_in\\_bamberg/](http://www.uni-bamberg.de/auslandsamt/studieren_in_bamberg/ich_war_in_bamberg/)

Viel Spaß bei der Lektüre und einen schönen Sommer in Bamberg oder anderswo wünschen

Mechthild Fischer und Martin Kraus

## Über das Ankommen

### Giada aus Italien

Liebe Giada, du bist ja jetzt neu in Bamberg angekommen und seit ca. zwei Monaten hier. Erinnerst du dich, was deine ersten Eindrücke waren, als du hier ankamst?

Meine Eltern fuhren mich mit dem Auto von Pordenone (in der Gegend von Venedig, nahe dem Meer, aber auch nahe der Alpen) nach Bamberg. Denn ich brachte so viel Zeug mit hierher. Meine Eltern und ich kamen an. Und meinen ersten Eindruck dominierten die schönen Häuser Bambergs. Das bezieht sich nicht nur auf die Altstadt, sondern auch auf die umliegenden Häuser, die ich bislang gesehen habe. Man kann hier spazieren und spazieren und jede einzelne Straße erscheint einem wunderschön. Auch meine Eltern mochten es. Mein zweiter Eindruck wurde von meinem Umzug bestimmt. Ich zog in meine neue Wohnung und realisierte, wie nah ich mich nun an der Uni befand. Bamberg ist eine kleine Stadt und deshalb ist alles sehr leicht zu erreichen. Ich wollte in einer kleinen Stadt wohnen und habe mich nun sehr darüber gefreut, hier angekommen zu sein.

Wir wollen auch dich mal fragen: Hattest du irgendwelche Stereotype über die Deutschen, bevor du nach Bamberg kamst? Und: Haben sich diese Stereotype bestätigt oder eher entkräftet?

Das eine Klischee, das ich im Kopf hatte, war dass Deutsche eher kalt und distanziert auftreten. Das war gar nicht richtig und wurde gleich entkräftet. Am ersten Tag standen wir mit einer Karte in der Stadt – und sofort kamen zwei Menschen auf uns zu und fragten, ob sie uns helfen könnten. Wir kamen gleich ins Gespräch. Sie fragten, was ich hier mache und waren wirklich nett. Das zweite Klischee hatte mit Pünktlichkeit und Ordnung zu tun. Ich glaube, das trifft so halbwegs zu. Manche Deutsche sind pünktlich, manche Deutsche sind ein bisschen pünktlich – aber gar nicht pünktlich ist die Deutsche Bahn. Ich bin nun schon mehrmals nach Nürnberg gefahren, aber der Zug fuhr wirklich nie rechtzeitig los. Das dritte Klischee in meinem Kopf, das trifft auf jeden Fall zu: die Deutschen lieben und essen Bratwurst, sie lieben und trinken Bier. Gerade in Bamberg. Und auch ich bin in dieser Hinsicht nun schon ein wenig deutsch geworden: ich mag mittlerweile sehr viele Würste (Bratwurst, Currywurst etc.) und ich mag das Bamberger Bier (außer das Bamberger Rauchbier).

Wie war dein Start an der Universität?

Am Anfang war es ein bisschen anstrengend. Ich musste mich erst orientieren. Aber dann wurde es schnell gut. Ich mag einfach, wie hier die Seminare funktionieren. Bei uns in Italien sind eigentlich alle Lehrveranstaltungen Vorlesungen. Ich finde es gut, wenn in den Seminaren hier Dialoge zwischen den Dozierenden und den Studierenden sowie zwischen den Studierenden untereinander erlaubt und sogar erwünscht sind. Außerdem arbeitet man viel mehr während des Semesters, wohingegen man in Italien viel auf eine Prüfung am Ende des Semesters lernt. Ich glaube, dass mir der deutsche Stil sehr gut liegt und ich entsprechend hier einiges an Wissen mitnehmen kann. Mich freut, dass für den Master an der Universität in Venedig ein bisschen von dem deutschen System und der Art und Weise des Seminars an deutschen Unis übernommen wurde.



Und abseits der Universität? Was erlebst du sonst so in Bamberg (und Umgebung)?

Mir gefällt das Zusammenleben meiner Gruppe an Erasmusfreundinnen und -freunden hier. Wir haben uns im Vorbereitungskurs im September kennengelernt. Ich glaube, es ist wichtig, daran teilzunehmen. Erstens deshalb, weil man da viele wichtige Informationen bekommt. Und zweitens, weil man da eben auch die Gelegenheit hat, viele nette Leute, zukünftige Freunde zu treffen. Außerdem gefällt mir, welch großes, vielfältiges Kulturangebot es in Bamberg gibt. Dafür, dass Bamberg so eine kleine Stadt ist, gibt es wirklich viel, z.B. das E.T.A.-Hoffmann-Theater oder die Bamberger Symphoniker – es gibt sogar eine italienische

Theatergruppe, mit uns Erasmusstudierenden aus Italien und deutschen Italienischstudierenden als Schauspieler und dem Erasmuskoordinator der Fakultät *GuK*, Marco Depietri, als ‚spiritus rector‘. Die Gruppe heißt „Teatralia“ und wir proben gerade für das neue Stück. Wer im Juni 2018 in Bamberg ist, sollte unbedingt zu unseren Vorstellungen kommen. Bis dann.



### Ein Vorbereitungskurs zum Erinnern

#### **Ivana aus der Slowakei**

Es heißt, dass aller Anfang schwer ist. Im Erasmusjahr kann das nicht anders sein und manche Leute fühlen Heimweh gleich nach der Ankunft. Für mich dauerte diese Krise zum Glück nur die ersten zwei Tage, bis unser Vorbereitungskurs angefangen hat.

Die ersten drei Wochen während des Kurses waren geil. Es war die Zeit, in der wir die meisten neuen Leute kennengelernt haben. Wir haben da unsere besten Freunde für die nächsten fünf Monate getroffen und die besten Partys organisiert.

Jeden Tag warteten auf uns neue Eskapaden. Wir gingen von Montag bis Freitag in die Uni, um unsere Lektionen über Grammatik und Landeskunde zu absolvieren. Trotzdem gingen wir fast jeden Tag mit dem Kurs in die Stadt mit verschiedenen komischen Aufgaben. Einmal hatten wir zum Beispiel eine Auflistung von jugendlichen Wörtern in Dialekt und unsere Aufgabe war es, die Passanten zu fragen und die Wörter auf Hochdeutsch zu übersetzen. Es hat uns Spaß gemacht und wir hatten Kontakt mit Deutschen außerhalb der Uni.

Neben der Uni hatten wir auch verschiedene Ausflüge und Exkursionen. Zusammen fuhren wir mit dem Bus nach München und Nürnberg; das Wetter war immer schlecht, aber es war eine andere Möglichkeit, die Leute besser kennenzulernen, neue Städte zu sehen und gemeinsame Erlebnisse zu erfahren.

Außerdem hatten wir eine Führung durch Bamberg, wo wir nette Geschichte über die Stadt hören konnten und wir hatten gemeinsame Sportaktivitäten. Neben offiziellen Aktivitäten organisierten wir die besten Partys im Pestheim oder dem COE, wo wir mit Bier unsere neuen Freundschaften festigen konnten.

Diese Zeit war sehr schön und ich würde den Vorbereitungskurs jedem empfehlen.

## **Zwei Besuche auf der Bergkirchweih - Teil 1**

### **Audrey aus Frankreich**

Ab Juni beginnt in den meisten Städten Bayerns die Zeit der Kirchweihen. Ich werde über meine Erfahrung bei der Erlanger Bergkirchweih erzählen und diese auch für alle neuen Erasmusstudenten empfehlen. Wir sind am ersten Tag, dem Eröffnungstag, dorthin gefahren. Natürlich ist die Stimmung des Fests unvergleichbar. Die ganzen Leute tragen die typischen Kostüme. Die Frauen sehen so hübsch in ihren Dirndl aus, während die Männer betrunken sind in Lederhosen. Die Biere sind so groß; es gab kein Bier unter einer Maß! Nach zwei Maß sind die Franzosen schon betrunken, während die Deutschen endlos trinken. Das lustigste ist, wenn man zu tanzen beginnt. Dann mussten wir alle auf dem Tisch tanzen und typische Lieder wie ein Chor singen. Wir haben oft alle zusammen mit unseren Maßkrügen angestoßen. Nach so viel guter Laune kann man zum Glück auch etwas essen. Am Ende kauften wir die Lebkuchen, die überall auf dem Fest verkauft werden, um ein Souvenir zu behalten, falls man sonst keine Erinnerung mehr daran hat...

## Zwei Besuche auf der Bergkirchweih - Teil 2

### Mette aus Dänemark



„Der Berg ruft“ ist das offizielle Motto eines Bierfestes, das im Juni in Erlangen läuft. Ich habe gehört, dass es im Volksmund nur „Berg“ heißt. Ich finde wirklich, dass es ein Erlebnis war, alle diese Menschen in Lederhosen und Dirndl mit einem Bier in der Hand zu sehen. Das Wetter war so schön und es war sehr gemütlich mit Live-Musik und Spielbuden und so vielen verschiedenen Dingen zu essen. Ich habe Crêpes, Popcorn, Frucht mit Schokolade und Schweinekotelett im Brötchen gekauft. Wenn man Bier nicht mag, kann man auch Limonade oder Wein kaufen. Alle Menschen sind auf den Bänken gestanden und haben mit einem Tonseidel in der Hand mitgesungen. Auch wenn man wie ich Bier nicht mag, muss man den „Berg“ unbedingt erleben.



Mein Lieblingsort in Bamberg (1)

Ryan aus den USA

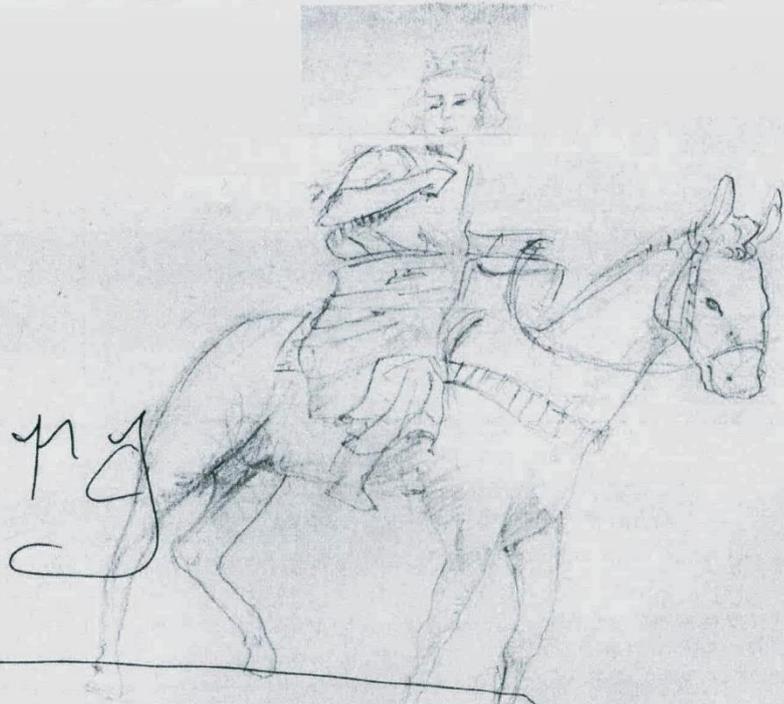
Bamberg



Innenstadt ist ~~ein~~  
generell? mein Lieblingsort,  
weil ich spazieren, shoppen,  
und essen mag.

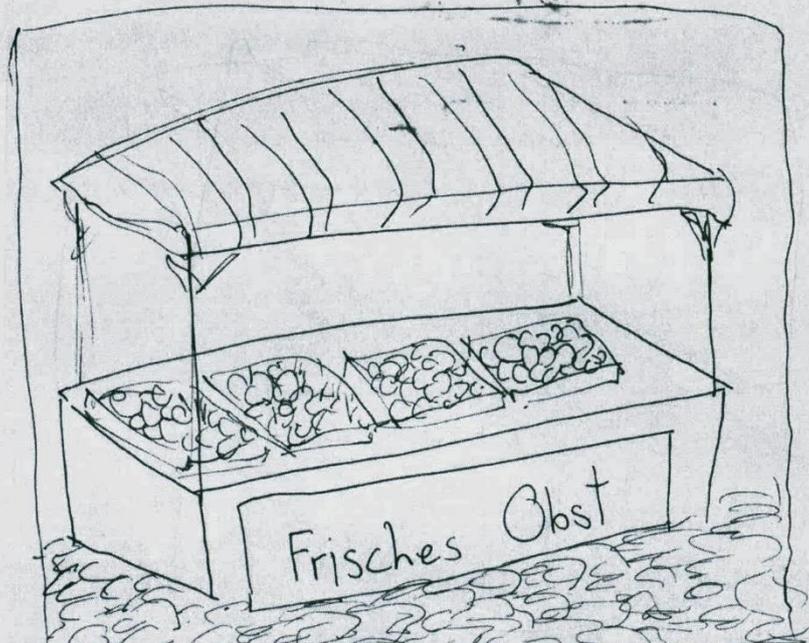
Grüner Markt ist auch ein Lieblingsort  
von mir. Jedes Tag ich mag hier spazieren  
und alle die neue Dinge sehen. Die Straßenmusikanten  
und Straßenmusikantinnen machen sehr Spaß Musik,  
das Essen ist lecker, und die Verkäufer und  
Verkäuferin sind nett. Die frisches Obst und Brot  
sind besser als (Lebensmittel)Markts.

1  
Deng



Die Untere Brücke ist ein Lieblingort von mir in Bamberg. Ich mag Flüsse, und man kann viel interessante Personen da treffen, oder mit Freunden und Freundinnen sprechen. Ich glaube auch, dass Sonnenaufgang und Sonnenuntergang ist die schönste hier; das Licht auf dem Wasser ist wie ein Märchen.

Ich habe hier ein Herr aus Ethiope getroffen. Wir haben für viele Tage gesprochen.



## Exkursionen durch ganz Deutschland

### Ádám aus Ungarn

Ich bin schon seit September in Bamberg und verbringe hier als Erasmusstudent ein ganzes Jahre. Ich habe viele gute Dinge erlebt während dieser langen Zeit, aber die Erasmus-Exkursionen sind meine besten Erlebnisse. Wir sind nach Nürnberg, München, Rothenburg ob der Tauber und auch nach Berlin gefahren.

In Nürnberg haben wir zum Beispiel das NS-Dokumentationszentrum besucht. Es ist sehr erschütternd gewesen. Wir haben alles über den Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg gehört und gesehen. Die Deutschen sprechen sehr frei über ihre Geschichte.

In München haben wir das Oktoberfest besucht. Viele Leute fahren im Oktober nur wegen des Oktoberfestes nach Deutschland, und wir haben nun auch eine Möglichkeit gehabt, worüber ich mich sehr freue.

Meine Lieblingsexkursion war aber Berlin. Wir haben dort drei Tage von Freitag bis Sonntag verbracht; zwei Tage in Berlin und einen in Potsdam. Insgesamt 45 Erasmus-Studenten sind mit dem Bus gefahren, also war die Laune schon von Anfang an sehr gut. Natürlich haben wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel die Berliner Mauer, den Checkpoint Charlie, den Reichstag, das Brandenburger Tor und den Potsdamer Platz gesehen. Wir haben auch einen Reiseführer bekommen, der sehr interessante Geschichten erzählt hat. Am Freitagabend sind wir dann auf den Fernsehturm gegangen. Es ist schon dunkel gewesen, so dass wir ganz Berlin in den Nachtlichtern gesehen haben, es war wunderschön. Am Samstag haben wir dann ein Bundesligaspiel gesehen, Hertha gegen Schalke 04. Ein Berliner Fan hat gesagt, heute sei das Stadion fast leer, dabei waren 70 000 Leute da! Die Atmosphäre war einfach toll und ein ungarischer Spieler hat für Schalke auch ein Tor geschossen. Früher hatte ich nicht gedacht, dass mir Berlin so gut gefallen würde, aber jetzt bin ich mir sicher, dass ich später noch einmal nach Berlin fahren werde.

Also ich kann die Erasmus-Exkursionen für alle neuen Erasmus-Studenten nur empfehlen. Man kann viele schöne Städte besuchen und auch neue Freunde finden.

## Anfängerkurs fränkisch

### Florie aus Frankreich

Ich bin im September mit meinen Eltern aus Frankreich in Bamberg angekommen. Was mir sofort aufgefallen ist, ist die Architektur und die warme Stimmung der Stadt. Die alten barocken Gebäude haben mich positiv überrascht, da es bei mir (im Elsass, Frankreich) wenig Barock und mehr Gothik gibt. Diese alten Häuser mit den Blumen machen meiner Meinung nach eine sehr romantische Atmosphäre, insbesondere Klein-Venedig und das Alte Rathaus. Meine Eltern und ich haben zwei Mal in einem Gasthaus in der Oberen Königstraße gegessen und das Menü war ziemlich fremd für mich; überall war „fränkisch“ geschrieben und ich kannte nicht ein einziges Gericht, außer Sauerkraut.

Ich hatte auch bemerkt, dass in der Stadt viele Wörter mit „-la“ am Ende geschrieben waren. Danach wurde mir erklärt, dass dieses „-la“ so viel wie „-chen“ bedeutet, und da habe ich wirklich verstanden, dass ich in Franken war und nicht einfach in Bayern. Ich verstehe dieses Zusammengehörigkeitsgefühl, da auch bei mir in Frankreich viele Leute das Elsass (wo ich heute wohne) mit Lothringen (woher ich komme) verwechseln und denken, dass sie das Gleiche seien, aber diese Regionen sind ziemlich unterschiedlich und haben ihre eigene Kultur und Traditionen.



## Mein Lieblingsort in Bamberg (2)

Oliwia aus Polen

# BAMBERG



Untere Brücke:

- Treffpunkt mit den Freunden
- die Skulptur von Kunigunde
- die Obere Sandstraße

Der Rosengarten:

- verschiedene Sorten von Rosen
- die Rosen benehmen den Atem
- wunderschöner Anblick
- die gemütliche Cafeteria



Das Hainbad:

- baden im Fluss
- sich sonnen an den Rosen
- kleiner, entspannender Biergarten.

## Was man in sieben Jahren über Bamberg und die Deutschen lernen kann

### Mariya aus der Ukraine

**G.a.St.-News:** Hallo, liebe Mariya, du kommst ursprünglich aus Lemberg, deiner Heimatstadt in der Ukraine, wohnst aber jetzt doch schon einige Jahre in Deutschland bzw. in Bamberg.

**Mariya:** Ja, ich bin 2011 mit einem DAAD-Stipendium (Anmerkung: DAAD steht für Deutscher Akademischer Austauschdienst) nach Bamberg gekommen. Krass, wirklich: es sind mittlerweile echt schon sechs Jahre.

**Im Verlauf von sechs Jahren hat sich Bamberg, obwohl es ja eine alte Stadt ist, doch schon auch ein bisschen verändert, oder?**

Doch schon, also ich erinnere mich da zum Beispiel an die Landesgartenschau 2012 und ihre Auswirkung. Nördlich der Altstadt, auf der Erba-Insel, ist in dieser Zeit im Grunde ein ganz neues Viertel entstanden – mit einem echt schönen Landschaftspark und vielen modernen Gebäuden. Naja, außerdem wurden in dieser Zeit einige ganz coole Kneipen und Läden eröffnet. Freilich: andere haben zugemacht (*lacht*), aber insgesamt geht Bamberg schon einen ganz guten Weg. Für mich persönlich wurde Bamberg in diesen Jahren auch immer vielschichtiger und greifbarer. Mit all den Freunden, die ich hier mittlerweile gefunden habe, bekam die Stadt viele schöne Gesichter.



**Als du damals 2011 aus Lemberg nach Bamberg kamst, da hattest du bestimmt einige stereotype Vorstellungen von den Deutschen mit im Gepäck, oder? Welche haben sich denn davon bestätigt?**

Naja, dass die Deutschen schon sehr distanziert sind – zumindest bei den ersten Treffen. Also, bei uns in der Ukraine, da geht das doch schneller, da gibt es auch Freundschaften auf den ersten Blick. Die Deutschen scheinen da etwas mehr Zeit zu brauchen. Man kann mit ihnen schon Freundschaften entwickeln, aber es ist eben ein Entwicklungsprozess. Ich glaube, mittlerweile kann ich das auch ganz gut. Es haben sich schon einige enge Freundschaften entwickelt.



**Und welche deiner Stereotype gegenüber den Deutschen haben sich dann über die Zeit abgebaut?**

Zum Beispiel das Vorurteil, dass die Deutschen so pünktlich sein sollen. Das stimmt nicht. Ich habe schon viele Deutsche kennengelernt, die absolut unpünktlich sind. Oder sagen wir so: einige meiner Freunde hier haben schon ein recht abstraktes Gefühl bzw. einen flexiblen Umgang mit der Zeit. Ein weiteres Klischee, das man in der Ukraine gegenüber

Deutschen pflegt, lautet, dass sie hier so humorlos sein würden. Das stimmt auch nicht. In Deutschland hat man vielleicht einen etwas anderen Humor, den ich inzwischen aber auch sehr mag. Irgendwie habe ich manchmal das Gefühl, dass gerade die Unpünktlichen die meisten Witze machen. Mittlerweile kann ich da, glaube ich, auch ganz gut mitlachen und auch selbst einige ‚deutsche‘ Witze machen (*lacht*). Ein drittes Stereotyp, den man in der Ukraine immer wieder mal anmerkt, betrifft das ‚deutsche Kino‘. Wenn man in der Ukraine von ‚deutschem Kino‘ spricht, dann verweist man scherzhaft auf Pornografie. Wenn ich das hier in Deutschland erzähle, dann wundern sich die Menschen. Keiner hat hier eine Ahnung, warum und wieso Deutschland für Porno stehen soll. Zumindest geben sie es nicht zu (*lacht*).

**Naja, hört sich so an, als ob du schon ganz gut in Bamberg angekommen bist. Könntest du vielleicht den Neuankömmlingen fünf Tipps geben? Welche fünf Orte, die deiner Meinung nach Bamberg besonders lebenswert machen, würdest du empfehlen?**

Neben der Erba-Insel und dem daran angeschlossenen Landschaftspark möchte ich den Bamberger Weg, die Obere Pfarre, die Villa Concordia und den Festivalclub der Bamberger Kurzfilmtage empfehlen. Der Bamberger Weg ist ein echt schöner Spazierweg auf den Hügeln oberhalb der Stadt. Er lohnt sich in jeder Jahreszeit. Man kann dort die Nähe der Stadt zur Natur genießen, ein kleines Picknick machen oder einfach so lustwandeln. Die Obere Pfarre ist eine der vielen wunderbaren Bamberger Kirchen; außen ein Beispiel ambitionierter gotischer Architektur, innen prunkvoll barock. In der Villa Concordia befindet sich heute ein echt sehenswertes internationales Künstlerhaus, welches jedes Jahr Stipendiaten aus verschiedenen europäischen Ländern aufnimmt, damit diese uns dort mit ihrer Kunst beglücken können. Nächstes Jahr werden die Künstler aus England kommen. Der Festivalclub der Bamberger Kurzfilmtage besteht nur eine kurze Zeit, eben während der Festivalwoche Ende Januar. Also bitte vormerken: Ein perfekter Bamberger Januartag beinhaltet etwas Studieren, dann ein bisschen Spazieren (Bamberger Weg!); am Abend geht es dann ins Kino und schließlich in den Kurzfilmclub.



### **Easy living in alten Gemäuern**

#### **Toni aus Finnland**

Ich bin ein 26-jähriger Finne und jetzte gerade, wo ich diesen Text schreibe, bin ich schon vier Monate in Deutschland. In diesen vier Monaten habe ich viel über das Leben in Deutschland gelernt und viele tolle Sache gesehen. Vielleicht habe ich auch die Sprache ein bisschen

gelernt. Warum habe ich denn überhaupt nach Deutschland und Bamberg kommen wollen? Ganz einfach: Deutschland, um die Sprache zu lernen und Bamberg, weil es eine kleine und idyllische Stadt ist. Ich kenne drei Personen, die in Bamberg studiert haben, und sie alle haben es mir empfohlen.

Das Leben generell einfach in Bamberg und alles funktioniert fast ebenso wie in meiner Heimat. Die einzige schwere Sache ist der Einkaufsbummel am Sonntag, weil alle Geschäfte dann geschlossen sind.

Die Städte in Deutschland sind aber ganz verschieden von meiner Heimat, weil sie viele alte Gebäude haben, die noch in top Kondition sind. Diese Gebäude machen die Städte sehr schön und einzigartig. Es gibt auch verschiedene Baustile zwischen den Städten und es lohnt sich deshalb, verschiedene Städte in Deutschland zu sehen. Die Kombination von Altem und Neuem ist manchmal super schön!

Bamberg hat viele alte Gebäude, wie das zum Beispiel das Alte Rathaus, die Altenburg, die ganze Altstadt; aber es gibt nicht so viele neue Gebäude. Die Menschen sind super nett und man fühlt sich immer willkommen. Im Zentrum gibt es auch jeden Tag Märkte, wo man viele frische Sachen kaufen kann. Kurz gesagt: Mich hat meine Zeit hier sehr gefreut und ich will Bamberg allen meinen Bekannten empfehlen.



## Wo die Rosen blühen

Sarah aus den USA

Wo die Rosen blühen...

Wo die Rosen blühen, ist eine Heimat für die Lebenden, und in der Blüte der Jahre schenkt uns das Leben Gelegenheiten, die uns unvorhergesehen sind.

Durch die Entscheidung, dass wir unser eigenes persönliches Wachstum ins Leben nicht mehr fürchten wollen, nehmen wir das vorhandene Angebot der Möglichkeiten an.

Wir finden uns in irgendeinem anderen Land auf einem anderen Kontinent in der Mitte von einer Anpassungsphase, die uns Beständigkeit und ein Zuhause zum Wünschen bringt.

Vier Monate später haben wir uns daran gewöhnt, in dem Unbekannten zu überleben und gleich danach, wird das Unbekannte eine Heimat.

Der Winter kommt. Demnächst folgt der Frühling und das Leben bietet nochmals Veränderungen an, die uns unerwünscht sind aber trotzdem Schönheit beinhalten.

Eine Reisende zu sein, ist nicht immer so einfach.

Aber wo die Rosen blühen, wird mir immer das Leben aufleben und wo die Rosen blühen, wird immer in Erinnerung bleiben, wie schön du bist...

## Meine Zeit im Bamberg

### Petra aus der Slowakei

Meine ersten Tage in Bamberg waren sehr stressig, aber je länger ich hier bin, desto zufriedener und glücklicher wurde ich. Ich habe viele neue Freunde kennengelernt und mit ihnen viele Partys besucht. Das hat immer Spaß gemacht. Hier habe ich auch mehr Möglichkeiten, andere Städte und auch andere Länder zu besuchen. An der Universität gibt es verschiedene Exkursionen, um viele Sehenswürdigkeiten und besondere Orte in Deutschland zu sehen. Ich war z. B. in Berlin und Potsdam. Wir haben das Brandenburger Tor, den Reichstag und Schloss Sanssouci besucht und das war toll. Ich freue mich sehr, dass ich eine solche Möglichkeit hatte. Auch wenn mein Semester hier nicht immer optimal war, bin ich sehr glücklich, dass ich hier fast fünf Monate verbringen konnte. Ich werde mit anderen Leuten und meinen Freunden nur über meine positiven Erfahrungen während meines Studiums in Bamberg sprechen.



## Bamberg's Kirchen sind nicht nur zum Beten da!

### Magdalena aus Polen



Ich bin seit Oktober in Bamberg und die Stadt hat mich sehr positiv überrascht. Man kann viel über Bamberg und seine Bewohner schreiben, aber für mich sind die verschiedenen Dinge besonders interessant und spannend, die man hier in Kirchen machen kann: Ich habe schon zwei Orgelkonzerte besucht und einen Stummfilm gesehen. Diese Erfahrungen

sind echt einmalig. Ich habe noch nie jemanden auf der Orgel klassische Musik in einer Kirche spielen hören. Die Atmosphäre bei einem solchen Konzert ist ganz anders als in einer Philharmonie. Und außerdem sind diese Konzerte meistens kostenlos!

Bei der Projektion des Stummfilms habe ich auch eine sehr spannende Zeit verbracht. Er hat fast drei Stunden gedauert, aber er war sehenswert. Die ganze Zeit über konnte man Livemusik hören. Nach dem Film gab es ein gemütliches Treffen für alle, die noch Lust und Kraft hatten, um mit anderen zu reden. Ich finde solche Initiativen gut und interessant und hoffe, dass mein zweites Semester in Bamberg noch überraschender wird.



## Mein Lieblingsort in Bamberg (3)

### Aisling aus Irland

Mein Lieblingsort im Bamberg ist 'Little Venice'. Die kleinen Fachwerkhäuser mit ihren Balkonen und Gärten sind etwas ganz besonderes. Diese Häuser säumen die Ufer des Regnitz. Es zeichnet eine malerische Szene mit Booten durch die Vorgärten schwimmend. Die Flussfahrt führt auch vorbei dieser Häuser.

Ein- oder zweimal pro Woche gehe ich hier mit Freunden. Es ist ein großartiger Ort zum entspannen, Eis essen oder ein Bier trinken. Es ist ruhig und viele Leute lesen hier oder malen die schöne Landschaft. Ich liebe beobachten, die Hausbesitzer hin und her, um ihr Haus auf ihrem Kanu segeln. Für mich, ist 'Little Venice' etwas einzigartiges und ganz besonderes hier in Bamberg.



## Zwei Besuche der „Lichthöfe“ - Teil 1

### Bartosz aus Polen

Im November fand in Bamberg eine schöne kulturelle Veranstaltung, die sogenannten „Lichthöfe“ statt. Mit ein paar Freunden ging ich ins Zentrum Bambergs und wir verbrachten einen sehr schönen Abend. Auf der Königstraße und in der Umgebung konnte man



verschiedene Aktivitäten bewundern. Zum Beispiel Musik, Kurzfilme (Micky Maus wurde an der Wand eines Hauses vorgeführt), Illuminationen. Außerdem gab es auch eine Möglichkeit, etwas zu essen und zu trinken. Ich genoss den Glühwein. Bisher hatte ich keinen Glühwein getrunken. Ich muss aber sagen, dass mir nicht alle Aktivitäten gefielen. Manche waren zu modern für mich und ich habe nicht immer verstanden, worum es ging. Es war aber

trotzdem ein guter Abend, weil die Atmosphäre und der Spaziergang durch Bamberg etwas Unvergessliches waren. Obwohl es kalt war, gab es sehr viele Leute im Zentrum. Vielleicht war ihnen warm, weil sie viel Glühwein tranken...



## Zwei Besuche der „Lichthöfe“ - Teil 2

### **Audrey aus Frankreich**

An einem Novemberwochenende haben in Bamberg die sogenannten „Lichthöfe“ stattgefunden. Ich hatte gehört, dass es sich lohnen würde, dann in der Stadt spazieren zu gehen. Also bin ich mit zwei Freundinnen dorthin gegangen. Zuerst konnten wir eigentlich nicht verstehen, wo und was dieses Fest sein sollte. Es gab nur Aktivitäten auf der Straße aber nicht so viele Leute. Aber dann sind wir durch eine Tür gegangen und haben viele Leute, Laternen, Feuer und Aktivitäten gesehen. Es gab verschiedene Orte wie diesen in der Stadt und es war sehr schön. Die Geschäfte waren auch spät in der Nacht geöffnet.

In dieser Nacht habe ich ein anderes Bamberg entdeckt. Ich hatte nicht gewusst, dass es so vielen Gärten und kleine Häuser gibt, die versteckt sind. Außerdem war ich überrascht, dass auch private Gärten mit viel Dekoration und mit vielen Lichtern geöffnet waren. Dieses Ereignis hat mich an ein sehr berühmtes Fest in meiner Heimatstadt Lyon (Frankreich) erinnert: In der Tat findet dort jährlich am achten Dezember ein „Laternenfest“ („fête des lumières“) statt. Aber es gibt dort circa vier Millionen Besucher jedes Jahr! Wobei ich es toll gefunden habe, ein kleineres und süßeres „Fête des lumières“ hier in Bamberg zu sehen.



## Mein Lieblingsort in Bamberg (4)

### Yang aus China



Für ein Bahnfan ist ein Bahnhof unbedingt zu Hause. Für mich ist Bamberger Bahnhof mein Paradies. Ich habe keine Ahnung, warum ist Bahnhof mir so faszinierend. Der Grund liegt vielleicht darin, dass die einen Auto lieben, sich die anderen auf Bahn stürzen.



Der Graffiti gefällt mich sehr, obwohl ich diese abstrakte Kunst nicht so gut verstehen kann. Der Graffiti auf Bahnwagen ist anscheinend ganz normal in Deutschland, aber in meinem Land ist es Wahnsinn.



Auf dieser Bahnstrecke habe ich einige interessante Erlebnisse. Die Bahn verspätete sich bei der Abfahrt, weil ein Patient im Zug ärztliche Hilfe brauchte. Die Bahn wurde angehalten, weil die Polizei nach einem Verdächtigen suchte und dann die letzten zwei Stationen entfällt wurden. Ich fühle mich aber glücklich, weil nicht alle Ausländer solche erleben könnten.

## Entdeckungsreise, Kulturerfahrung, Entwicklungsprozess

### Andreea aus Rumänien

Wenn ein Tourist entspannt durch die malerischen Gassen einer Stadt spaziert, macht er sich fast nie Gedanken über das eigentliche Lebensumfeld, das der Ort anbietet. Besonders in der heutigen Welt, wo der Massentourismus viel von dem Reiz eines Urlaubszieles verderben kann, gibt es zwei voneinander deutlich abgetrennte Dimensionen, die in vielen Städten sogar als zwei verschiedene Welten bezeichnet werden können: das Reiseerlebnis und den üblichen Alltag.

Wenn man nach der besten Weise sucht, einen Ort in allen seinen Facetten zu entdecken, muss man darauf zielen, die beiden Seiten zusammenzufügen. In diesem Sinne verspricht kaum eine Art Aufenthalt bessere Gelegenheiten, das zu schaffen, als ein Auslandssemester oder ein Auslandsjahr. Die an dem betreffenden Ort verbrachte Zeitspanne ist genau richtig, damit der Gast sich ein detailliertes Bild der zwei Dimensionen verschaffen kann. Den rein touristischen Teil kann man oft innerhalb von einer Woche erledigen, das heimische Leben lässt sich aber im Laufe einer längeren Zeit wahrnehmen. Außerdem kommen im Falle eines Studienaufenthalts weitere, wichtige



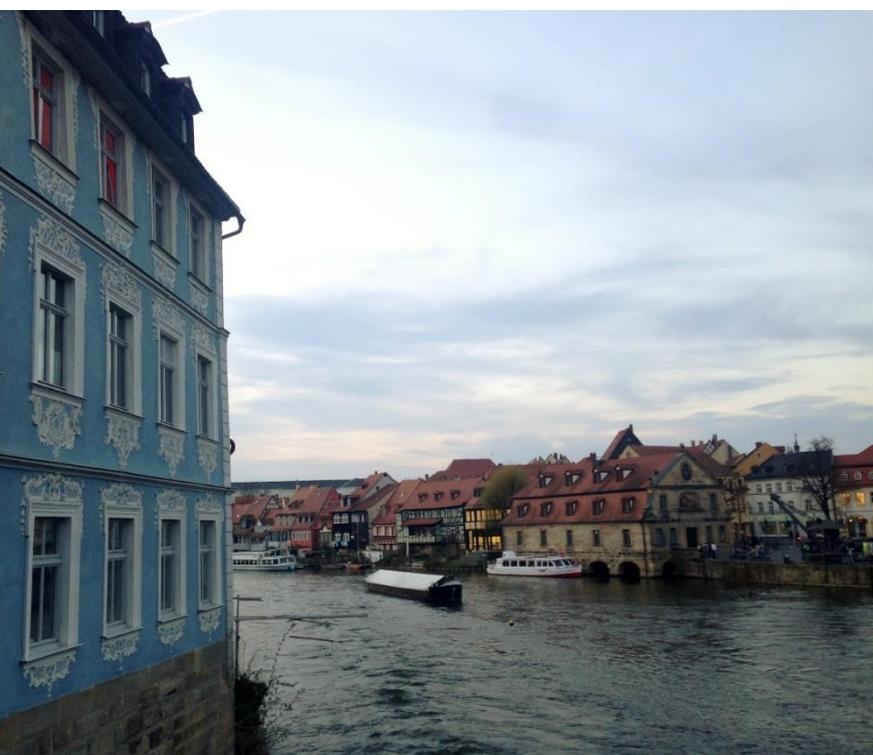
Facetten hinzu, nämlich der tägliche Umgang mit einer oder mehreren Fremdsprachen, die Erfahrung eines neuen Bildungssystems und das einzigartige Studentenleben, dessen zusätzliche Eigenschaften die zweite unserer ursprünglichen Dimensionen schmücken.

Eine solche Möglichkeit, alle die obengenannten Facetten zu erleben, habe ich im Sommersemester 2017 in der märchenhaften fränkischen Stadt Bamberg gehabt. Während meiner fast vier Monate dort konnte ich meine Sprachenbegeisterung sowie meine Studien- und Reiseleidenschaft stillen, und fand, dass Bamberg ein idealer Ort für das gewünschte allumfassende Erlebnis war.

Ich glaube, es bedarf nicht vieler Worte über die Schönheit der Stadt. In meiner ersten Woche in Bamberg, als ich mich in dem verwirrenden Netz von Straßen, die fast nie einen rechten Winkel bildeten, noch nicht auskannte und die Landkarte mich überall begleitete, verlief ich mich oft in den hübschen Gassen der Stadt. Trotzdem war das gar kein Grund zur Beschwerde, im Gegenteil! Ich genoss jeden solchen längeren (und ungeplanten) Spaziergang zwischen den schönen, unglaublich gut erhaltenen alten Häuschen, und kam bald zu dem Schluss, dass ganz Bamberg ein echtes Freilandmuseum voller Spuren des Mittelalters ist. Die Überquerung der Unteren Brücke mit ihrem bildschönen Blick auf die Regnitz und Klein-Venedig frühmorgens und abends war für mich ein Höhepunkt jedes in Bamberg verbrachten Tages. Darauf freute ich mich jedes Mal, egal wie schläfrig und in Eile ich vor einer um acht Uhr beginnenden Vorlesung war oder wie müde nach einer langen Zeit in der Uni. Den Tag auf solche Weise zu beginnen und zu beenden ist etwas Besonderes, worauf jeder Bamberger stolz sein sollte.

Das waren nur ein paar Eindrücke, die neben den Ausflügen des Akademischen Auslandsamtes zur Dimension „Reiseerlebnis“ meines Auslandssemesters gehören. Im Bereich „üblicher Alltag“ haben mich der fränkische Dialekt, der entspannte, freundliche Charakter der Leute, von den Einheimischen bis zu den Dozenten und Mitarbeitern der Universität, und die zahlreichen Freizeitmöglichkeiten, die eine kleine Stadt wie Bamberg überraschenderweise

anbietet, besonders beeindruckt. Bezüglich Letzterem habe ich die Liebe der Bamberger zum Sport und zur Kultur bewundert: Die Tatsache, dass die Stadt ein renommiertes Symphonieorchester, ein sehr beliebtes Theater sowie eine weltbekannte Basketballmannschaft beheimatet ist meiner Meinung nach lobenswert.



Ein weiterer Aspekt, der den Bamberger Alltag stark prägt, ist seine Eigenschaft als Universitätsstadt. Die Studenten, die einen bemerkenswerten Teil der Bevölkerung dieser kleinen Stadt ausmachen, tragen wesentlich zur lebendigen, munteren Atmosphäre des Ortes und, durch die von ihnen selbst oder von der Universität organisierten Tätigkeiten und Veranstaltungen, zum reichen kulturellen und sportlichen Angebot Bambergs bei. Hier spielt auch die kürzere oder längere Anwesenheit der vielen ausländischen Studierenden eine wichtige Rolle, die die fränkische Stadt und ihre Universität zu einem internationalen Treffpunkt für zahlreiche wissensdurstige und reisebegeisterte junge Leute macht.

Es ist schon eine Freude und ein unvergessliches Erlebnis, ein paar Tage oder sogar Stunden in Bamberg verbringen zu können. Aber die Möglichkeit, die Schönheiten der Stadt monatelang zu genießen geht über die umfangreichste touristische Erfahrung hinaus. Während meiner vier Monate in Bamberg habe ich mich weder als eine Touristin, noch als eine Einheimische gefühlt. Ich befand mich in einer privilegierten Stellung irgendwo mitten zwischen den beiden Bezeichnungen, wo es ein Gleichgewicht zwischen der Bewunderung des Reisenden und der für den Einwohner typischen Vertrautheit mit der Stadt gibt. Wenn man die geübten und verbesserten Sprachkompetenzen sowie die an der Universität erworbenen Fachkenntnisse dazu hinzufügt, versteht man sofort, warum ein Auslandssemester in Bamberg ein wertvolles Erlebnis ist. Eine Entdeckungsreise, eine Kulturerfahrung und ein Entwicklungsprozess, alle auf einmal.



## Studierendenstatistik Wintersemester 2017/18

Insgesamt studierten im Wintersemester 2017/18 **1170** Studierende aus insgesamt **96** verschiedenen Ländern in Bamberg. Davon waren **783 Frauen** und **387 Männer**. Die größten Kontingente stellten **China (194)**, die **Türkei (89)**, **Italien (77)** und die **Ukraine (74)**. Aus **Russland** stammten **50**, aus den **Spanien 38**, aus **Frankreich 36** und aus **Serbien 33** Studierende.

Staat	Weiblich	Männlich	Gesamt
Afghanistan	0	1	1
Ägypten	5	1	6
Albanien	4	2	6
Argentinien	2	3	5
Armenien	1	1	2
Aserbaidshan	1	2	3
Äthiopien	1	4	5
Australien	1	1	2
Bangladesch	3	9	12
Belgien	3	2	5
Bosnien und Herzeg.	4	2	6
Brasilien	2	4	6
Bulgarien	11	8	19
Burundi	0	1	1
Chile	2	2	4
China (VR)	170	24	194
Cote d'Ivoire	1	4	5
Dänemark	3	1	4
Ecuador	2	2	4
Estland	1	0	1
Finnland	5	1	6
Frankreich	22	14	36

<b>Staat</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Männlich</b>	<b>Gesamt</b>
Georgien	4	2	6
Ghana	0	2	2
Griechenland	15	9	24
Guatemala	1	0	1
Hongkong	2	0	2
Indien	8	19	27
Indonesien	1	5	6
Irak	1	5	6
Iran	7	5	12
Irland	5	4	9
Israel	2	1	3
Italien	55	22	77
Japan	7	5	12
Jordanien	1	0	1
Kambodscha	0	1	1
Kamerun	10	8	18
Kanada	2	2	4
Kasachstan	5	0	5
Kenia	1	0	1
Kolumbien	2	1	3
Kongo (Demp. Rep.)	6	4	10
Korea, Republik	19	1	20
Kosovo	5	2	7
Kroatien	8	4	12
Lettland	3	1	4
Libanon	1	1	2
Litauen	1	0	1
Luxemburg	2	2	4
Madagaskar	1	0	1
Malaysia	1	0	1

<b>Staat</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Männlich</b>	<b>Gesamt</b>
Marokko	1	8	9
Mazedonien	2	4	6
Mexiko	3	1	4
Moldau	1	0	1
Mongolei	1	1	2
Montenegro	1	1	2
Niederlande	5	2	7
Nigeria	0	2	2
Österreich	10	6	16
Pakistan	2	14	16
Peru	3	0	3
Philippinen	1	0	1
Polen	19	3	22
Portugal	6	1	7
Ruanda	3	3	6
Rumänien	8	4	12
Russische Föderation	42	8	50
Schweden	1	0	1
Schweiz	4	7	11
Senegal	1	1	2
Serbien	26	7	33
Simbabwe	0	1	1
Singapur	0	1	1
Slowakei	4	1	5
Slowenien	1	0	1
Spanien	26	12	38
Südsudan	0	3	3
Syrien	5	9	14
Tadschikistan	1	0	1
Taiwan	3	1	4

<b>Staat</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Männlich</b>	<b>Gesamt</b>
Thailand	2	0	2
Togo	0	1	1
Tschechische Republik	6	7	13
Tunesien	2	3	5
Türkei	54	35	89
Turkmenistan	0	1	1
Ukraine	61	13	74
Ungarn	5	3	8
USA	18	11	29
Usbekistan	0	1	1
Venezuela	2	1	3
Vereinigtes Königreich	4	8	12
Vietnam	24	6	30
Weißrussland (Belarus)	5	1	6
<b>Gesamt</b>	<b>783</b>	<b>387</b>	<b>1170</b>

## Studierendenstatistik Sommersemester 2018

Zum Abschluss noch ein paar Zahlen: Insgesamt studierten im Sommersemester 2018 **1224** Studierende aus insgesamt **100** verschiedenen Ländern in Bamberg. Davon waren **778 Frauen** und **446 Männer**. Die größten Kontingente stellten **China (207)**, die **Türkei (91)**, die **Ukraine (77)** und **Italien (52)**. Aus **Russland** stammten **54**, aus den **USA 42**, aus **Frankreich 37** und aus **Serbien 36** Studierende.

Staat	Weiblich	Männlich	Gesamt
Afghanistan	0	1	1
Ägypten	4	4	8
Albanien	6	2	8
Argentinien	1	3	4
Armenien	1	1	2
Aserbajdschan	1	3	4
Äthiopien	1	3	4
Australien	1	1	2
Bangladesch	4	14	18
Belgien	2	1	3
Bosnien und Herzeg.	3	2	5
Brasilien	2	3	5
Bulgarien	11	7	18
Burundi	0	1	1
Chile	2	2	4
China (VR)	183	24	207
Cote d'Ivoire	1	3	4
Dänemark	3	3	6
Ecuador	2	2	4
Eritrea	0	1	1
Estland	1	0	1
Finnland	4	2	6

<b>Staat</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Männlich</b>	<b>Gesamt</b>
Frankreich	20	17	37
Georgien	5	2	7
Ghana	1	1	2
Griechenland	16	10	26
Guatemala	1	0	1
Hongkong	5	1	6
Indien	10	23	33
Indonesien	1	5	6
Irak	1	4	5
Iran	14	11	25
Irland	6	5	11
Israel	1	1	2
Italien	34	18	52
Japan	3	2	5
Jordanien	1	0	1
Kambodscha	0	1	1
Kamerun	11	13	24
Kanada	6	2	8
Kasachstan	6	0	6
Kirgisistan	1	0	1
Kolumbien	4	2	6
Kongo (Demp. Rep.)	6	4	10
Korea, Republik	19	3	22
Kosovo	5	2	7
Kroatien	8	5	13
Lettland	3	1	4
Libanon	1	1	2
Litauen	1	0	1
Luxemburg	3	3	6
Madagaskar	1	0	1

<b>Staat</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Männlich</b>	<b>Gesamt</b>
Malaysia	1	0	1
Marokko	1	9	10
Mazedonien	4	3	7
Mexiko	3	2	5
Moldau	1	0	1
Mongolei	1	1	2
Montenegro	1	1	2
Nepal	0	1	1
Niederlande	2	2	4
Nigeria	0	6	6
Norwegen	0	1	1
Österreich	11	7	18
Pakistan	5	18	23
Palästinens. Gebiete	0	1	1
Peru	2	1	3
Philippinen	1	0	1
Polen	13	2	15
Portugal	4	3	7
Ruanda	3	3	6
Rumänien	8	3	11
Russische Föderation	46	8	54
Schweden	1	0	1
Schweiz	4	3	7
Senegal	1	2	3
Serbien	24	12	36
Simbabwe	0	1	1
Singapur	0	1	1
Slowakei	2	1	3
Slowenien	1	0	1
Spanien	22	11	33

<b>Staat</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Männlich</b>	<b>Gesamt</b>
Südsudan	0	3	3
Syrien	4	14	18
Tadschikistan	1	0	1
Taiwan	1	1	2
Thailand	2	0	2
Tschechische Republik	7	6	13
Tunesien	2	3	5
Türkei	48	43	91
Turkmenistan	0	1	1
Ukraine	63	14	77
Ungarn	4	3	7
Uruguay	1	0	1
USA	24	18	42
Usbekistan (I)	0	2	2
Venezuela	2	1	3
Vereinigtes Königreich	2	6	8
Vietnam	24	7	31
Weißrussland (Belarus)	4	2	6
<b>Gesamt</b>	<b>778</b>	<b>446</b>	<b>1224</b>

## Impressum

### **Herausgeber**

Leiter des Akademischen Auslandsamtes der Otto-Friedrich-Universität Bamberg,

Dr. Andreas Weihe

Adresse: Kapuzinerstr. 25, 96047 Bamberg

Telefon +49-951-863 1048; Fax +49-951-863 1054

E-Mail: [auslandsamt@uni-bamberg.de](mailto:auslandsamt@uni-bamberg.de)

### **Redaktion**

Viele Gaststudierende, Mechthild Fischer und Martin Kraus

Wir danken allen Gaststudierenden für ihre Mitarbeit! Wir möchten darauf hinweisen, dass die Meinung der AutorInnen nicht unbedingt den Meinungen der Herausgeber entspricht.

Lob, Kritik und Vorschläge bitte an folgende E-Mailadresse: [auslandsamt@uni-bamberg.de](mailto:auslandsamt@uni-bamberg.de)